

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heft 1, Januar 1974

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“,
von Wolfgang Büsing, Oldenburg (Oldb), Stargarder Weg 6

Jahrgang 16

Heft 1

Januar 1974



Gustav Nutzhorn

Genealogie der Familie
des russischen Generalfeldmarschalls
Burchard Christoph von Münnich





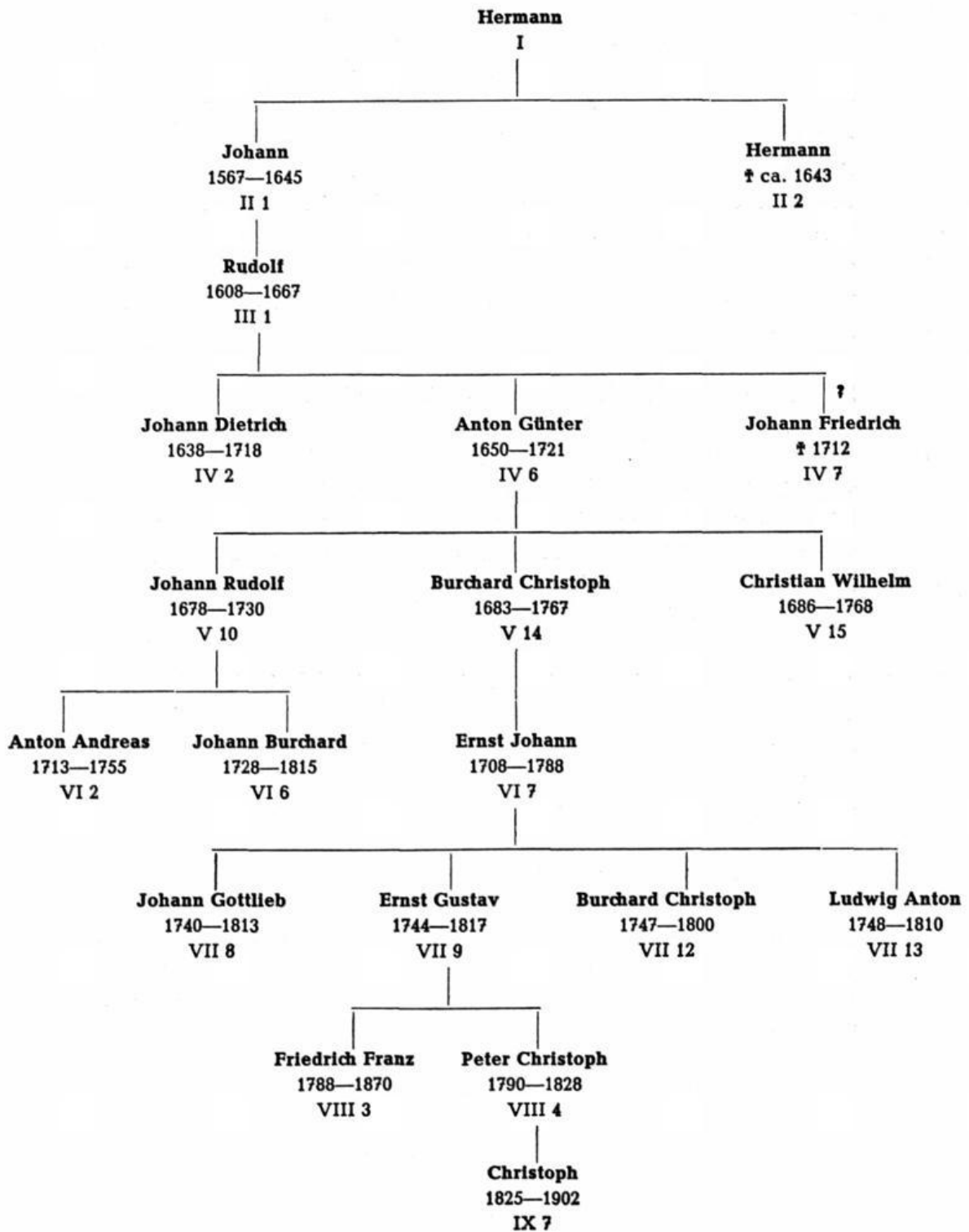
Burchard Christoph Graf von Münnich
Ruffisch-Kaiserlicher General-Feld-Marschal, des Heil-
Apostels Andreä, des Heil Alexander Newsky und des
weißen Adler Ordens Ritter.

Seban Stenglin Sculp.

Burchard Christoph von Münnich (V 14), 1683—1767

*Das umseitige Titelbild zeigt das v. Münnichsche Wappen
in der vom russischen Zaren 1728 verliehenen Form*

Stammtafel Mönnich, v. Münnich (gekürzt)



Genealogie der Familie des russischen Generalfeldmarschalls Burchard Christoph von Münnich

von Gustav Nutzhorn

Die Namen Monachus, Monnik, Mönnich, Münnich, Münch kommen seit altersher im ganzen deutschen Sprachraum vor. Ehemalige Mönche und Klosterbauern wurden so genannt. Familien dieses Namens dürfen als verwandt nur bezeichnet werden, wenn der urkundliche Nachweis dafür zu erbringen ist. Die Behauptung Anton Günters von Münnich, des Vaters des Feldmarschalls, seine Familie stamme von der bayerischen Familie von Münch auf Schloß Ramspau ab, ist widerlegt.¹

Der erste urkundlich zu erfassende Ahnherr dieser Familie, deren Genealogie dargestellt werden soll, war

- I Hermann Mönnich, der Siedler am Neuen Weg wurde, der nach 1557 durch die Mark des ehemaligen Klosters Blankenburg bei Oldenburg gelegt worden war. Er stammte vermutlich aus Stedingen, woher die meisten Siedler dieses Gebiets gekommen sind.² Hermann ist vor 1617 gestorben.³

2 Söhne: II 1—2.

- II 1 Johann (So. v. I), * 1567, † 16. 6. 1645, ∞ Lucke Schmiets⁴, Tochter des Vogts im Wüstenland und in Hatten Dietrich Schmiet. Lucke starb 1652 im Alter von 76 Jahren, ist also 1576 geboren. Johann wird in den Mannzahlregistern 1609 und 1619⁵ als Klostermeier und Köter am Neuen Wege genannt. Um 1597 baute er sich am Brokdeich an.⁶ 1597 wurde er von seinem Schwiegervater als Untervogt eingesetzt, 1622 dessen Nachfolger als Vogt. Um 1625 stiftete er mit seiner Frau und seinem Bruder Hermann der Holler Kirche ein von Münstermann geschaffenes Taufbecken, auf dem seine Hausmarke angebracht ist und das sich jetzt im Landesmuseum zu Oldenburg befindet. Diese Hausmarke war auch an der Kanzel, die er mit seiner Frau, seinem Sohn Rudolf, seinem Schwager Simmering und dem Pastor Rosa am 25. 3. 1637 stiftete⁷, und auf dem Siegel seines Huldigungsreverses an den Grafen vom 1. 1. 1623.⁸ 1640 kaufte er die Vorwerksgebäude des Guts in Neuenhuntrorf.

2 Söhne: III 1—2.



- II 2 Hermann (So. v. I), 1609 und 1619 Klostermeier und Köter am Neuen Weg. 1617—1623 Kirchengeschworener „Hermann Munnich, Schreiber zu Blankenburg, wohnhaft zu Iprump“.⁹ Hier stieß der Neue Weg auf den Brokdeich. Am 14. 11. 1629 als Wirt zu Iprump erwähnt.¹⁰ 1634 Mitglied der Vermessungskommission für die Blankenburger Deiche. Ab 1637 Rechnungsführer des Vorwerks Blankenburg. † um 1643. Verheiratet mit der Witwe des Dietrich Gode. 2 Kinder: III 3—4.
- III 1 Rudolf (So. v. II 1), * 21. 8. 1608, † 18. 9. 1667, beteiligte sich 1629 an Überfällen auf Bremer Kaufleute auf der Hunte bei Iprump. Es ist möglich, daß er, wie sein Sohn Anton Günter behauptet, an der Erstürmung Magdeburgs 1631 als Fähnrich teilgenommen hat. 1630 bis 1632 erscheint er jedenfalls nicht als Pate.
 ○○ 25. 8. 1635¹¹ Elsabe Eva von Nutzhorn, * 25. 8. 1611, † 1679, Tochter des Heineke v. N. und Elisabeth von Dorgelo aus Lethe.¹² Nach dem Tode seines Vaters wurde er 1645 Vogt. Das Ehepaar kaufte das Gut Heete in der Abbehauser Vogtei, kam vor 1656 in den Besitz des 1646 verstorbenen Heineke von Nutzhorn zu Nutzhorn. Am 12. 11. 1657 kaufte es vom Grafen Anton Günther von Oldenburg Grundstücke in Neuenhuntof, die sein Vater in Pacht gehabt hatte.¹³ Beide Eheleute wurden in Holle beerdigt.
 6 (bzw. 7) Kinder: IV 1—7.
- III 2 Dietrich (So. v. II 1). Anton Günter v. M. nennt ihn „einen liederlichen Mann, der eines geringen Mannes Tochter geheiratet und sich lange in Kriegsdiensten befunden habe“. Er hat es bis zum „gefryten Corporal“ gebracht. Seine Frau hieß Anna. Er lebte noch 1659. Kinderlos.^{13a}
- III 3 Alcke (To. v. II 2), ○○ 25. 1. 1634 Jobst Lorch, der seit 1623 Schreiber in Apen gewesen war, 1636 Wirt in Iprump wurde und am 1. 10. 1650 starb.
- III 4 Eylert (So. v. II 2), 1643 als Müller zu Blankenburg erwähnt.
- IV 1 Sophie Catrine (To. v. III 1), * 13. 1. 1636, ○○ Jürgen Clauben, aus Munderloh, gräflich-oldenburgischer Geheimsekretär.
- IV 2 Johann Dietrich (So. v. III 1), * 3. 7. 1638, † 16. 7. 1718, ○○ 1664 Anna Sophie von Munsbrok, * 19. 11. 1646, † 5. 7. 1709, Tochter des Konrad Meyer von Munsbrok¹⁴, Vicedrost zu Wittlage, Grönenburg und Hunteburg, Oberrentmeister des Stifts Osnabrück, und Anna Clara von Quernheim.
 Vogt und Deichdrost im Wüstenland. Erbte die Güter Brokdeich und Nutzhorn.¹⁵ Am 24. 4. 1697 vom dänischen König unter dem Namen

von Münnich geadelt.¹⁶ 2. 11. 1710 Pate von Johann Georg von Nutzhorn.¹⁷ Gedenktafel an der Wand der Kirche zu Holle.
9 Kinder: V 1—9.

- IV 3 Hans Wilhelm (So. v. III 1), * 29. 8. 1643, 1661 Student in Bremen¹⁸, Leutnant in schwedischen Diensten, dann in französischen, † 3. 9. 1669 in Paris an der Ruhr.
- IV 4 Heinike Rudolf (So. v. III 1), * 16. 8. 1646, 1663 Student in Bremen¹⁹, schwedischer Cornett, dann in französischen Diensten, † 11. 9. 1669 in Paris an der Ruhr. Beide Brüder wurden auf dem Fremdenfriedhof in Paris beerdigt.
- IV 5 Lucretia Elisabeth (To. v. III 1), * 23. 8. 1648, ∞ Nanco Hunrichs, Stallmeister des Königs Carl Gustav von Schweden, Vogt in Moorriem und Oldenbrok (1662), Eckwarden (1672), † 21. 1. 1674²⁰ (Sohn von Johann Hunrichs und Sophie Stindt).
- IV 6 Anton Günter (So. v. III 1), * 9. 6. 1650, † 14. 2. 1721, trat mit 15 Jahren in münstersche Dienste.²¹ Nach Beendigung des Krieges gegen die Niederlande ging er (bis 1668) in schwedische Dienste, 1669 mit seinen beiden Brüdern in französische, floh wegen eines Zweikampfes in die Niederlande, wurde hier 1672 Leutnant. Am 4. 2. 1675 wurde er Vogt in Eckwarden in Butjadingen. Wurde zum Rittmeister befördert. Erbt Gut Neuenhutorf.

∞ I. 15. 6. 1675 Sophie Catharina Otken, * 13. 6. 1659, † 27. 5. 1710, Tochter des Landrentmeisters Johann Otken, * 14. 2. 1629 (Sohn des Johann Bredehorn gen. Otken Brunke zu Linswege), † 2. 9. 1679 auf Gut Loy, ∞ 20. 2. 1652 Helene Dagerath, * 4. 7. 1637, † 2. 11.

1698 1678.²²

1681 wurde Anton Günter Oberdeichgräfe von Oldenburg. Sein Manuskript „Oldenburger Deichband“ (1692) ließ sein Sohn Burchard Christoph durch Hunrichs drucken.²³ Am 24. 5. 1688 wurde er vom dänischen König Christian V. unter dem Namen von Münnich geadelt.²⁴

Im Adelsbrief wird das Wappen beschrieben: „Das Schild, aufgeteilt in vier Viertelteile. In dem ersten Viertel im oberen Teil ein Mönch bis zur Brust, angetan mit einer schwarzen Kaputze und Kappe, im Goldfeld. Im zweiten Viertel ein weißer Schwan²⁵, einen Rosenzweig im Schnabel haltend, mit drei weißen oder silbernen Rosen darauf, und unterhalb derselbigen Rosen zwei Goldagraffen, eine auf jeder Seite des Zweiges, im blauen Felde. Das erste Viertel im unteren Teile ist ebenso wie das zweite Viertel im oberen Teil, und das zweite und letzte Viertel im selbigen unteren Teil ist ebenso wie das erste Viertel im benannten oberen Teil. Oben auf dem Schild steht

ein geöffneter adliger gekrönter Turnierhelm, aus welchem ein Mönch hervortritt, bis zum Gürtel, angetan mit einer schwarzen Mönchskapuze und Kappe, und außerdem zwei ausgestreckte weiße oder silberne Schwanenflügel, einer an jeder Seite des Mönchs.“

Als die Regierung seine Vorschläge im Deichbau ablehnte, nahm er 1698 seinen Abschied. Seine Versuche, von der Anhalt-Zerbstischen Regierung in Jever übernommen zu werden, scheiterten an seiner Gehaltsforderung. Im Juni 1699 bekam er die Stelle des Drostens und Kommandanten im ostfriesischen Amt Esens.²⁶ Er wohnte dort im fürstlichen Schloß. Hier vollendete er seine Lebenserinnerungen.

Im Jahre 1701 machte er mit seinem Bruder Johann Dietrich eine Eingabe an den Kaiser Leopold, in der sie um Anerkennung ihres Adels als alten Adel baten. Er behauptete, ihre Vorfahren stammten aus dem bayerischen Schloß Ramspau; über die Grafschaft Mansfeld, Brauweiler bei Köln und Ostfriesland seien sie ins Oldenburgische gekommen. Die Kanzlei in Wien hat diese Behauptungen nicht nachgeprüft. Unter dem 4. Mai 1702 wurde der Adel der Brüder — sie werden von Münnichen genannt — als alter Reichsadel anerkannt, auch der der Frau Anton Günters.²⁷ Anton Günter hat mit dem eingangs gerügten genealogischen Fehler, aus Namensgleichheit auf Verwandtschaft zu schließen²⁸, Erfolg gehabt. Hier sei auf meine in Anm. 1 zitierte Abhandlung verwiesen.

Das 1702 verliehene Wappen wird so beschrieben:

„Ein in vier gleiche Teile abgeteilter Schild, in dessen hinter unter und vorder oberer gelb oder goldfarber Feldung zwei bis über den halben Leib schwarz gekleidete Ordenspersonen oder sogenannte München, in vordern unter und hinter oberer blau oder lasurfarber Feldung aber zwei aufrechtstehende weiße Schwanen zu sehen, in der Mitte zeigt sich ein kleines Herzschild, in dessen weiß oder silberfarber Feldung ein ausgespreizter schwarzgekrönter doppelter Adler und auf dem Hauptschild ein offener adelicher Turnierhelm mit anhängendem Kleinod und beiderseits herabgehenden als von unten blau und von oben weiß und goldene Helmdecken, auch darob einer goldenen Krone gezieret, und über der Krone zwischen zwei von einander gebreiteten weißen Schwanenflügeln eine gleiche Gestalt der im Schild beschriebenen Ordenspersonen oder München in schwarzer Kleidung oder Habit mit zusammengeschlagenen Händen einen Rosenkranz haltend.“

Das Münnichsche und das Otkensche Wappen wurden dem Adelsbrief in Farbe beigefügt. Für die Erneuerung des Adels mußten die Brüder 515 Gulden bezahlen, für die Bestätigung als Reichsritter 621. Der Versuch Anton Günters, durch seinen Sekretär Klerff, den er nach Wien schickte, eine Ermäßigung zu erreichen, hatte keinen Erfolg.

Im Jahre 1709 schied Anton Günter aus ostfriesischen Diensten aus²⁹ und nahm seinen Wohnsitz in Neuenhuntrorf. Das Herrenhaus dort hatte er, als er Vogt in Eckwarden war, aus Steinen des 1677 in Ovelgönne abgebrochenen Schlosses bauen lassen. Bei ihm war eine große Gartenanlage, die vielleicht schon von den Vorbesitzern, den Benediktinern von St. Pauli vor Bremen, stammte. Sie enthielt viele seltene Obstbaumarten.³⁰

Anton Günters Frau starb am 27. 5. 1710. Verhandlungen mit den Kirchjuraten über ein Erbbegräbnis zerschlugen sich. Er ließ seine Frau zunächst in Holle beisetzen. 1711 ließ er bei der Kirche in Neuenhuntrorf einen Grabkeller bauen.³¹ An den Wänden sind die Namen seiner Angehörigen eingetragen.

Am 4. 1. 1711 ließ er von dem Notar Christiani in Bremen (Domsheide) in Gegenwart von Zeugen sein Testament beglaubigen.³² Es ist 20 Seiten lang. Er unterschrieb jede Seite mit Anthon Günther von Münnichen. Dies Testament ergänzte er durch ein Codicill vom 30. 4. 1720. Es waren inzwischen manche Veränderungen eingetreten.

Statt in dem Erbbegräbnis seiner Eltern und Großeltern in Holle, wie in dem ersten Testament angeordnet, will er in dem in Neuenhuntrorf beigesetzt werden. Es soll ihm „keine Perrücke aufs Haupt gesetzt werden; mit seinen alten grauen Haaren will er vor Gottes Thron erscheinen“. Sein väterliches und mütterliches Wappen sollen auf seinen Sarg gelegt werden. 20 Rt sollen am Tage seiner Beisetzung unter Dorfarme verteilt werden. 100 Rt sollen auf Zinsen gelegt werden. Davon soll jährlich zu Antonitag ein Kind gekleidet werden. Seine Bediensteten werden mit Legaten bedacht. Am 16. 5. 1714 hat er Dorothea von Walter geheiratet. Ihr setzt er 200 Rt Apanage aus. Die von ihr eingebrachten 2000 Rt will sie auf dem Gut stehen lassen. Dafür sollen ihr 10 % Leibrente gezahlt werden. 1718 hat er das Gut Grüneck in Neuenfelde verkauft und mit seinem Sohn Burchard Christoph das Schagensche Rittergut bei Elsfleth gekauft. Es soll Münchenau heißen. Die Güter sollen als Fideikommissgüter zusammenbleiben. Er setzt Burchard Christoph als Stuhlerben ein. Dieser soll seinen beiden Brüdern je 6666 Rt auszahlen. Sie sollen dies Geld zu 4 1/2 % Zinsen stehen lassen. Die Güter sind zu 20 000 Rt eingeschätzt worden. Er traf genaue Anordnungen für die Besitzfolge in männlicher Linie.

Wie er in seinem ersten Testament bemerkt, hat er am 10. 1. 1703 ein Stipendium von 1000 Rt fundiert. In dem Codicill ordnet er an, daß seinem Enkel Anthon Günther Caspar von Wildemann, Sohn seiner jüngsten Tochter Dorothea Elisabeth, bis ins 24. Lebensjahr das Stipendium gewährt wird. Seine Tochter „ist durch Krieg und Pest schwer heimgesucht“. Sie hat schon 5024 Rt bekommen, die anderen Töchter weniger, wie im ersten Testament erwähnt, die älteste, He-

lena Elisabeth, 1890 Rt, Charlotte Amalie 1404. Diese ist offenbar kurz nach Abfassung des Codicills gestorben. Die Töchter sollen für die Trauerkleider 200 bzw. 100 Rt bekommen. Von den ausstehenden Kapitalien — zur Zeit des Codicills 1616 Rt 24 gr. — soll jeder Sohn den dritten Teil haben. Das Vieh und alles Hausgerät, das nicht nagelfest ist, Kleider und Leinen sollen seine Frau und fünf Kinder in sechs Teile teilen und darum losen. Juwelen, Gold, Silber und die Barschaft sollen seine zwei Töchter und drei Schwiegertöchter unter sich teilen. Auf dem angekauften Gut Münchenau stehen 6000 Rt Schulden, je 2000 bei Herrn Garlichs, Frau Witwe Walter, Herrn Rat Veet. Zu seinem Begräbnis sollen 300 Rt verwandt werden.

In den Flutjahren nach 1717 wurde Anton Günter noch einmal von der Nieder-Ems-Deichacht zur Schließung der Deiche herangezogen.

Am 26. 1. 1721 starb seine Frau Dorothea von Walter.³³

Anton Günter von Münnich starb am 14. 2. 1721. Beide Eheleute wurden im Grabkeller in Neuenhuntrorf beigesetzt.³⁴

Anton Günter v. M. war anscheinend ein frommer Mann, sehr begabt, vor allem im Deichbau, aber übertrieben ehrgeizig. Für seine Umgebung war er offenbar nicht angenehm. Der Pastor in Holle setzte bei seinem Todesdatum die Worte hinzu: „hic vetus haedus obiit.“³⁵
6 Kinder: V 10—15.

IV 7 Johann Friedrich war vielleicht ein Sohn Rudolfs (III 1), † 20. 1. 1712. 1677 Hauptmann³⁶, 1693 Major, 1702 Oberstleutnant, 1708 Oberst, 1709 Kommandant von Akershus (Norwegen), ∞ Auguste Bornemann, Witwe des Oberst Waldau.³⁷

Als seine Söhne kommen in Betracht:

1. Eggert, 1712 Premierleutnant, Abschied 1721, † 1721,
∞ I. Sophie Akeleye, 7 Kinder,
∞ II. 16. 7. 1711 Grue (Norwegen) Ursula Marie von Hirsch,
Tochter des Oberstleutnants Gert Christoph H., □ Hof (Norwegen)
16. 2. 1737.³⁸
2. Peter Ludwig, * 22. 7. 1706, 1727 Kanzlist, 1753 Kriegskommissar, 1754 Justizrat, errichtete 1756 mit seiner Frau Johanna ein reziprokes Testament, 1759 Oberstenrang, 1767 Deput. Wirkl. Geh. Rat, 1774 Konferenzrat.

Söhne von 1 und 2 könnten sein:

Hans Ludwig, Kopist der Kriegskanzlei, 1750 Regimentsquartiermeister, 1767 Generalauditeur, Kontorchef im norwegischen Generalitäts-Kommissariatskollegium, 1772 Abschied.

Hans Peter, 1775 Kanzlist, 1789 Kriegskanzleisekretär, Kontorchef, 1791 Wirkl. Kriegsrat, 1799 Justizrat, 1812 Generalkriegskommissar, Konferenzrat, 1834 Abschied, † 2. 3. 1836.

- V 1 **Johann Wilhelm** (So. v. IV 2), * 10. 1. 1669, † 21. 3. 1731 zu Nutzhorn. 12. 1. 1689 Sekondeleutnant im Old. Nat.-Inf.-Regiment, 1691 im Bataillon „Königin“ in englischem Sold in Irland. Das Bataillon wurde 1692 nach Flandern verlegt und kehrte nach dem Frieden von Ryswick 1697 nach Dänemark zurück. 17. 6. 1700 Kapitain reformé im Leibregiment „Königin“, 8. 3. 1704 Major im Oldenburgischen Landregiment, Oberstlt. in Bockhorn, Zetel, Apen und Westerstede 6. 6. 1724, Oberst und Chef des ostseeländischen Dragonerregiments 5. 7. 1725. Der Nachfolger wurde am 7. 2. 1730 bestellt.
 ○○ 5. 12. 1710 **Judith Agnes von Dincklage**, * 1684, † 14. 5. 1737, Tochter des Gerhard Daniel v. D.³⁹ Wie ihr Ehemann in Ganderkesee beigesetzt, Grabstein erhalten.
 Am 11. 2. 1719 ersuchte Johann Wilhelm für sich und seine Geschwister Georg Dietrich, Clara Sophie und Marie Elisabeth um Erneuerung ihrer Belehnung mit Heete. Am 10. 8. 1730 erhielt er auf das Gut eine Anleihe von 3000 Rt. Die Witwe setzte in ihrem Testament (13. 4. 1737) ihren Bruder Eberhard Hermann Jobst v. D. als Erben ein. Der Kanzel zu Ganderkesee vermachte sie 50 Rt, den Armen dieselbe Summe, für die Erlaubnis einer Gedenktafel für ihren Mann in der Kirche zahlte sie 20 Rt.⁴⁰ Das Gut zu Nutzhorn kam in den Besitz von Christoph Heinrich von Ompteda, der durch Heirat der Amalie von Bardenfleth (15. 6. 1727) schon das andere dortige Gut besaß.⁴¹ Kinderlos.
- V 2 **Marie Elisabeth** (To. v. IV 2), * 1666, ○○ Aurich 20. 1. 1699 **Johann Theodor Heinson**, * 5. 7. 1666, Dr. theol., 1695—1698 Oberprediger in Melle, 1698—1711 Hofprediger und Superintendent in Aurich, 1711 bis zu seinem Tode 21. 9. 1726 Pastor in Hamburg.⁴² Im Februar 1747 war sie in Hamburg Patin einer Enkelin.⁴³
- V 3 **Clara Sophie** (To. v. IV 2), ○○ **Henrik Werner Dietehardt**, 1683 Sekondeleutnant im Old. Inf.-Rgt., 1695 Kapitainleutnant, 12. 8. 1697 Kapitain, 8. 7. 1713 Oberstleutnant, 18. 3. 1721 Kommandant in Oldenburg, 11. 10. 1728 Oberst.
- V 4 **Anton** (So. v. IV 2), Leutnant im hannoverschen Leibregiment, Patent vom 7. 7. 1700, 1709 noch in diesem Regiment, Chef einer Kompanie.⁴⁴
- V 5 **Rudolf Conrad** (So. v. IV 2), 1687 Fähnrich, 1689 Leutnant in kaiserlichem Sold in Ungarn, kaufte von seinem Onkel Anton Günter eine Stute.⁴⁵ Als Sekondeleutnant 8. 12. 1693 degradiert, im Etat gestrichen.
- V 6 **Johann Caspar** (So. v. IV 2), 1701 Fähnrich, 1703 Sekondeleutnant, in engl.-holl. Sold in Brabant, ✕ bei Oudenarde in Brabant am 11. 7. 1708.

- V 7 **Hugo Gustav** (Augustus?) (So. v. IV 2), 7. 12. 1700 Fähnrich im Bataillon „Königin“ in kaiserlichem Sold in Italien (Chr. Brockdorff), Sekondeleutnant 12. 8. 1702. Im 2. dänischen erworbenen Fußregiment in kaiserlichem Sold in Italien und Ungarn vor der Errichtung des Regiments am 24. 3. 1703. Verliert bei Mirandolo mit Albergatte ein Auge (ref. Sachen 28. 9. 1705 § 2). 31. 3. 1705 Kapitän in dem 4. dän. Fußregiment in Ungarn, auch erwähnt am 20. 6. 1706 (von Enden). Chef der Grenadierkompanie dieses Regiments (Jesper Friis) 3. 6. 1709. Das Regiment kehrt im Herbst 1709 nach Dänemark zurück. Als Sohn des Deichgrafen Johann Dietrich genannt ref. Sachen 24. 2. 1713 § 13. ✕ 20. 12. 1711 vor Stralsund.
- V 8 **Christoph Burchard** (So. v. IV 2), 1693 Fähnrich, 16. 8. 1701 Sekondeleutnant im Bataillon Oldenburg in englisch-holländischem Sold in Brabant. 13. 10. 1703 Premierleutnant. In der Schlacht um Ramillies war er Adjutant des Bataillonskommandeurs, Herzog Friedrich Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg. Ihm wurde der linke Arm weggeschossen. Kapitän reformé 11. 6. 1706. Einnahme von Ath (Hennegau) im Oktober 1706. Kapitän im 2. Bataillon (Prinz Carl) in engl.-holl. Sold in Brabant (Komm. Chr. Fredr. Bjelke). Einnahme von Tournais im Juni 1709. In der Schlacht bei Malplaquet 10. 9. 1709 verwundet. 29. 4. 1710 Kapitän im Gardebataillon in Brabant (Carl von Hessen). † vor dem 27. 11. 1711 in Brabant. 24. 2. 1712 ref. Sachen § 14 als Sohn des Deichgrafen Johann Dietrich Münnich genannt.
- V 9 **Georg Dietrich** (So. v. IV 2), „jüngster Sohn des Deichgrafen Johann Dietrich Münnich und Schwager des Leutnants Meckern“. Fähnrich im Leibregiment „Königin“ 19. 12. 1705, im selben Jahr Leutnant. Tötete im Duell in der Nähe von Glückstadt den Leutnant Zwizersky. Absentierte sich deshalb. Der Brigadier schlug am 6. 7. 1707 vor, seine Stelle zu besetzen. Der Vater bat um Pardon für ihn. Er trat in kursächsische Dienste. Hier 1722 Kapitän. Am 5. 3. 1729 bekam er seine väterliche Erbschaft ausgeliefert. Er soll sein Gut administrieren lassen, und es scheint, daß er nicht dänischen Boden betreten durfte. 1741 kursächsisch-polnischer General. Er war verheiratet mit NN von Beust.⁴⁵ Als Generalmajor war er im Februar 1747 Pate von Elisabeth Cäcilie, Tochter von Johann Dietrich von Heinson, schwedischer Justizrat, Minister im niedersächsischen Kreis.⁴⁶
- V 10 **Johann Rudolf** (So. v. IV 6), * 7. 11. 1678, † Ovelgönne 1730, 1693 Student in Bremen ⁴⁷, 1697 in Leyden ⁴⁸, 1710—1721 Deichgräfe in Oldenburg, Kanzleirat,
 ○○ I. 1708 Anna Christina von Suhm, * 29. 1. 1685, † 1721 (Tochter von Henrich von Suhm, * Kopenhagen 10. 10. 1636, † Hamburg

16. 4. 1700, ∞ 1662 Margarete Dorothea von Felden, * 1648, † Pinneberg 1711⁴⁹).

∞ II. 20. 4. 1728 Johanna Christina von Münchhausen, † Kopenhagen 1737 (wahrscheinlich Tochter von Johann Eberhard v. M., dänischer Major, und Margarete von Clüver⁵⁰).

6 Kinder: VI 1—6.

- im!*
- V 11 Helena Elisabeth (To. v. IV 6), * 27. 7. 1679, † Soest 18. 2. 1735, ∞ 27. 6. 1697 Johann Rembert Rettberg, * Soest 26. 10. 1654⁵¹, † Soest 1. 8. 1734; wie seine Ehefrau in der St.-Petri-Kirche beigesetzt; 1683 Fähnrich und Unterleutnant im Old. Nat.-Inf.-Reg., 19. 3. 1689 Oberleutnant, 21. 6. 1692 entlassen. Im Rat der Stadt Soest Ende des Jahrhunderts, Bürgermeister, als solcher zuerst 1716 genannt⁵², 1. 5. 1717 Erneuerung des Adels.
- V 12 Charlotte Amalie (To. v. IV 6), * 4. 7. 1680, † um 1720, ∞ Johann Carl von Roel, Herr zu Döhlberg, Stift Unna.
- V 13 Dorothea Ilsabe (To. v. IV 6), * 29. 1. 1682, † 1739, sie besuchte Burchard Christoph am 6.—8. Juni 1721 in Reval (Tagebuch, S. 444), ∞ 17. 6. 1697 Caspar Frhr. von Wildemann, * 1663, † 1730 oder 1731, dänischer Leutnant, Erbherr auf Keweln und Heinhausen (Kurland).⁵³
- V 14 Burchard Christoph (So. v. IV 6), * Neuenhunorf 9. 5. 1683, † Petersburg 28. 10. 1767.⁵⁴ Er war der bedeutendste Vertreter seines Geschlechts. Mit 16 Jahren trat er in hessen-kasselsche Dienste, kämpfte im spanischen Erbfolgekrieg in der Umgebung des Prinzen Eugen in Italien und Nordfrankreich. Nach Friedensschluß wurde er mit Hafendarbeiten in Karlshafen betraut. 1716 trat er als Generalmajor in die Dienste des sächsischen Kurfürsten und Königs von Polen August II., nahm seinen Wohnsitz in Warschau. 1721 berief ihn der Zar Peter I. nach Rußland. 1722 Generalleutnant. Baute 1723 bis 1732 den Ladogakanal. Reorganisierte das Militärwesen. Unter Katharina I. wurde er 1727 General en chef. Peter II. (1727—1730) erhob ihn am 28. 2. 1728 in den Grafenstand.⁵⁵ 1729 Generalfeldzeugmeister (Chef der Artillerie und der Ingenieure). Unter Anna Iwanowna (1730 bis 1740) wurde er 1732 Feldmarschall und Präsident des Kriegskollegiums. 1734 eroberte er Danzig, was die Wahl Augusts des Starken zum König von Polen ermöglichte. Er errang große Siege über die Türken (1736 auf der Krim, 1737 Einnahme der Festung Otschakoff, 1739 Sieg bei Stawutschans). Viele Auszeichnungen, so 1726 Alexander-Newsky-Orden, 1731 Andreas-Orden, 1731 Chef der Münich-Kürassiere, 1727—1741 Patron der St.-Petri-Gemeinde in Petersburg, auch der St.-Annen-Gemeinde. August der Starke erhob ihn als



Reichsvicar am 4. 2. 1741 in den Reichsgrafenstand.⁵⁶ In dem 21 Seiten langen Adelsbrief wird seine Familiengeschichte, so wie sein Vater sie dargestellt hatte, zu Grunde gelegt. Ausführlich wird seine militärische Karriere gewürdigt. Die Einsetzung in den Reichsgrafenstand wird mit seinen Verdiensten um das Reich und die Wahl Friedrich Augusts zum König von Polen begründet.

Das Wappen wird so beschrieben:

„Ein quadrierter Schild, in dem ein balkenweise eingeschobener quer durch den ganzen Schild gehender und mit einem Herz-Schild belegter Mittel-Schild von Gold, in dem ein die Länge herabgeteilter schwarzer Adler mit zwei gekrönten Köpfen, rot ausgeschlagenen Zungen, ausgebreiteten Flügeln und Waffen, auch natürlich faconirten Schweife befindlich ist, der in den Klauen einen güldenen, oben mit einem russisch-kaiserlichen doppelten Adler besetzten Feldmarschallstab hält. Zwischen besagtem geteilten schwarzen Adler, der mit einer Grafenkrone geschmückte Herz-Schild, worinnen im silbernen Felde ein auf einem Hügel stehender schwarz gekleideter die Hände in die Höhe und in solchen einen Rosenkranz haltender Barfüßer-Mönch. In dem viergeteilten Schilde, in der vorderen, oberen Feldung, welche blau, ein silberner Schwan mit natürlichem Schnabel und Füßen. — In der hintern oberen Feldung, welche silbern, zwei rote über einander gestürzte Sparren. In den unteren Feldungen, und zwar in der vorderen silbernen, drei eingekerbte rote Seeblätter, 2 und 1 gestellt. In der hinteren blauen ist eine ausgezinnte Mauer von roten Steinen, und über solchen oben ein silberner mit den Spitzen aufwärtsgehender Mond. Über dem ganzen Schild drei mit dem gewöhnlichen am Halse herabhängenden Kleinod gezielter offener Turnierhelm, davon der mittlere, dessen Helm-Decken, von schwarz und silbern gemischt, vorwärts gestellet, die zwei anderen aber, deren abhängende Helmdecken von schwarz, rot und silbern einwärts gekehrt sind. Auf gedachtem mittleren mit einer Grafenkrone bedeckten Helm zwei aufwärts wehende türkische Fahnen, davon die rechte weiß und einen goldenen, die linke einen silbernen Mond führend, hinter den beiden Fahnen, zwischen einem silbernen ausgebreiteten Adlers-Flug der im Herzschild beschriebene Mönch in wachsender Gestalt. Auf dem anderen Helm, welcher mit einem roten breiten und mit Hermelin aufgestülpten Hute belegt ist, sowohl als auf dem dritten, mit einer Krone gezierten, drei, folglich zusammen auf diesen zwei Helmen sechs türkische weiße Ross-Schweife an güldenen, mit weiß und roten Bürsten oben ausgezierten Stangen, und mit abhängenden roten Flechten. Als Schildhalter auf jeder Seite des Hauptschildes ein geharnischter Mann, von welchen der zur Rechten auf der Pickelhaube eine Mauerkrone und in seiner rechten Hand einen geometrischen Riß hat, der zur Linken aber auf der Pickelhaube drei Straußenfedern, die

mittelste silbern, die andere rot und schwarz führet, mit der linken Hand den Carabiner auf der Schulter haltend, nicht allein zu einem reichsgräflichen bestätigt, sondern auch noch mit einer zwischen die untersten Feldungen eingefroppten Spitze vermehret, welche in Gestalt einer von purpurfarbenen Quaderstücken gemauerten Pyramide gegen den Herzschild aufsteiget, in deren Mitte eine güldene Ehrensäule, um welche sich zwo mit den Köpfen gegen einander gekehrte Schlangen von natürlicher Farbe in Form eines Friedens-Stabes kreuzweise über einanderschlingen. Oben über besagter Ehren-Säule ein güldener mit der gleichen Zacken-Krone geschmückter und mit zwei Gesichtern begabter Janus-Kopf. In welchem allhier in der Mitte dieses libellweise geschriebenen Reichsgrafenbriefes mit Farben noch eigentlicher entworfenen Maße wir ihm, seinen Leibeserben und deren Erben-Erben dieses reichsgräfl. Wappen⁵⁷ und Kleinod zu führen gnädigst zugelassen, erlaubet und verwilliget." Ausgestellt Dresden den 4. Februar 1741. Augustus Rex. Unterschrieben von Heinrich Graf von Brühl.



Namenszug Burchard Christophs von Münnich, 1738

Lange sollte Burchard Christoph sich seiner neuen Würde nicht erfreuen. Elisabeth II. entsetzte ihn aus allen Ämtern, enteignete ihn und verbannte ihn am 31. 1. 1742 nach Pelim in Sibirien. Seine Frau und ein Kaplan begleiteten ihn. Peter III. begnadigte ihn. Die Botschaft erreichte ihn am 22. 2. 1762. Er wurde in alle seine früheren Ämter wiedereingesetzt, seinen Besitz erhielt er zurück. Er wurde zum ersten Beisitzer des Kriegsausschusses ernannt, Generaldirektor der Ostseehäfen. Auch unter Katharina II., die ihren Gatten Peter vom Throne stürzte und ermorden ließ (9. 7. 1762), war er noch tätig. Sie sagte: „Münnich war, wenn auch nicht ein Sohn, so doch der Vater des russischen Reiches.“ Friedrich der Große nannte ihn den „Prinz Eugen der Moskowiter“. Seine Büste steht neben denen von anderen großen Deutschen in der Walhalla bei Regensburg.

Seine oldenburgische Heimat hat er nie vergessen. Bald nach seiner Heimkehr aus der Verbannung, am 23. 5. 1763, machte er dem dänischen König Vorschläge für Kanalbauten und Wegeverbesserungen im Kirchspiel Holle. Er kaufte das Graf-Christopher-Haus an der Mühlenstraße in Oldenburg.

Burchard Christoph war zweimal verheiratet:

○ I. Darmstadt 28. 5. 1705 Christine Lucretia von Witzleben⁵⁸, * Beutelsdorf 25. 8. 1685 (Tochter von Hans Heinrich v. W. und Anna Debora von Seebach), † Petersburg 10. 2. 1727. Von 17 Kindern überlebten 4 den Vater. (Nach Burchard Christophs Tagebuch ist Christine Lucretia v. W. am 14. 8. 1685 auf Eichenberg im Fstt. Altenburg geboren. Ihr Vater starb am 7. 7. 1693.)

○ II. 18. 9. 1728 Barbara Eleonora von Maltzahn⁵⁹, * Wolde 11. 6. 1691, † Petersburg 3. 9. 1774. Sie war Witwe des Hinrich Leopold von Maltzahn und Michael Alexejewitsch Graf Saltykow.

Burchard Christoph ist am 16./28. 10. 1767 in Petersburg gestorben und auf seinem Gut Lunia bei Dorpat beigesetzt worden.

4 Kinder (von 17) aus erster Ehe: VI 7—10.

V 15 Christian Wilhelm (So. v. IV 6), * Neuenhunorf 19. 4. 1686, † Lunia 11./22. 4. 1768,

○ 12. 10. 1717 (Ehestiftung 12. 10.) Anna Elisabeth von Witzendorff, * Lüneburg 24. 5./3. 6. 1697, † Lunia 15./26. 10. 1761 (Tochter von Dietrich Wilhelm v. W., * Lüneburg 27. 1. 1661, † ebd. 2. 6. 1712,

○ 16. 2. 1695 Anna Marie von der Borch, a. d. H. Schönebeck, † Ratzeburg 20. 8. 1733⁶⁰).

Christian Wilhelm 1701 Student in Bremen.⁶¹ Vom ostfriesischen Erbprinzen Georg Albrecht als Hofmeister seines jüngeren Bruders nach Aurich berufen. Drost in Esens. 1716 Wirkl. Geh. Rat. 1731 von seinem Bruder Burchard Christoph nach Rußland gerufen. 1734 interimistischer Direktor des adligen Landkadettenkorps, 1740 Oberdirektor der Münzkanzlei. Bei dem Umsturz 1742 blieb er unbehelligt. Am 25. 11. 1742 wurde ihm das Hofamt seines verbannten Neffen, des Grafen Ernst von Münnich, übertragen; im Juni 1742 Alexander-Newsky-, im November 1742 Andreas-Orden. 1743—1760 Patron der ev.-luth. Kirche auf Wasilij-Ostrow (später Katharinenkirche).⁶² 1744 wurden ihm die livländischen Güter des Grafen Ernst (Lunia, Moisekatz, Pölks) zugesprochen. War Vertrauensmann der Zarin Elisabeth, an deren Hof er sich aufhalten mußte. Die Familie lebte auf Lunia, das Treffpunkt des baltischen Adels wurde.

9 Kinder: VI 11—19.

VI 1 Margaretha (To. v. V 10), * 1712, † auf dem Gut Abbia⁶³, □ Hallist (Livland) 28. 10. 1759,

○ Johann Otto Ringemuth⁶⁴, braunschweigischer Kapitän.



- VI 2 Anton Andreas (So. v. V 10), * 1713, † 1755,
 ○○ Riga 1741 Angélique Catherina de Brilly, Tochter des russischen Generalleutnants Andreas de Br. (eigentlich Brilli, Italiener) auf Karjashof (Livland), † 1754, hinterließ seinem Schwiegersohn ein Vermögen, das er in sein Vaterland bringen sollte.
 4 Kinder: VII 1—4.
- VI 3 Sophie (To. v. V 10), * 1714, † 1799,
 ○○ [Johann Dietrich] Günther, Justizrat und Landvogt in Ovelgönne.
- VI 4 Johanne (To. v. V 10), * 1716, † 1. 5. 1732,
 ○○ Georg Grelle, Fähnrich und Leutnant der Bremer Stadtmiliz 1731—1745, † 1756.⁶⁵ Begleitete 1733 den Geh. Rat Christian Wilhelm von Münnich als Leutnant auf einer Reise nach St. Petersburg und Moskau.
 Tochter Anna Catharina Grelle, * 1. 5. 1732.⁶⁶ Die Mutter starb wahrscheinlich bei der Geburt des Kindes.
- VI 5 Dorothea (To. v. V 10), ~ Elsfleth 1. 6. 1717, † 1763,
 ○○ Delmenhorst 1. 9. 1731 Johann Rudolf Griepenkerl, * Delmenhorst 16. 8. 1688, † Delmenhorst 6. 11. 1762, kaiserlich-russischer Rittmeister.⁶⁷
- VI 6 Johann Burchard (So. v. V 10 aus 2. Ehe), * Elsfleth 6. 1. 1728,
 □ Glückstadt (Stadtkirche) 25. 2. 1815, 1758 Sekondeleutnant, 1765 Premierleutnant, 1782 Hauptmann, 1789 Major, 1791 Oberstleutnant, 1802 Oberst, 1805 Generalmajor und Kommandant in Rendsburg,
 ○○ Sophie Friederika von Abercron, * 25. 2. 1742, † 10. 11. 1775 (Tochter des Hauptmanns Friedrich v. A.).
 3 Kinder: VII 5—7.
- VI 7 Ernst Johann (So. v. V 14), * Heinsfurth (Schwaben) 10./21. 1. 1708, † Petersburg 20. 1. 1788.⁶⁸ 1723—1727 Student in Genf. 1728 russischer Gesandtschaftskavalier auf dem Kongreß von Soissons. 1729—1733 bei der Gesandtschaft in Paris, 1731—1732 Geschäftsträger. 1731 Kammerjunker, 1733—1737 diensttuend. 1737 Kammerherr. 1737 spezielle Mission in Warschau (Andreas-Orden für König August III.) 1740 Hofmeister der Prinzessin Anna, Alexander-Newskij-Orden. November 1740 Oberhofmarschall bzw. Oberhofmeister. Erbe der Güter im Oldenburgischen. Herr auf Lunia, Lundenhof, Pölks, Rantzen (dafür später Schwaneborg).
 1742—1762 nach Wologda verbannt, verläßt Petersburg erst 1743. Enteignet. Erhält 1762 seine Güter zurück. 1762 Geh. Rat, 1763 Generaldirektor der Reichszölle, 1763—1788 Mitglied der Kommerzkommiss-



sion, 1770—1772 Präsident des Kommerzkollegiums. 1774 Andreas-Orden, Wirkl. Geh. Rat.

○○ 20. 2./3. 3. 1739 Anna Dorothea Freiin von Mengden geb. Altenwoga, † Wologda 29. 2. 1760, Hoffräulein in Petersburg (Tochter von Magnus von Mengden Freiherr von Altenwoga⁶⁹).

9 Kinder: VII 8—16.

VI 8 Sophie Ann Luise (To. v. V 14), * Mecheln (Brabant) 21. 2. 1709, ○○ Petersburg 1. 8. 1728 Albrecht Hermann von Maltzahn.⁷⁰

VI 9 Christina Elisabeth (To. v. V 14), * 30. 10. 1711, † Kaugershof 28. 10. 1775,

○○ Petersburg 9. 3. 1728 Johann Heinrich von Mengden Freiherr von Altenwoga, * 1700, † 26. 3. 1768, Herr auf Idsel, Zemsen und Kaugershof, Präsident des livländischen Hofgerichts, Sohn von Johann Albrecht v. M.⁷¹

VI 10 Luise Dorothea (To. v. V 14), * Karlshafen-Sieburg 30. 9. 1713, † Sachsenfeld 23. 12. 1775,

○○ I. 13. 10. 1730 Johann Wilhelm Baron von Schaumberg, † 30. 11. 1737, auf Strössendorf und Altenburg, brandenburgisch-ansb. Geh. Rat und Oberstallmeister, Oberamtmann zu Schöberg⁷²,

○○ II. Kiew 14. 12. 1739 Friedrich Graf von Solms-Wildenfels, * Königsberg i. Pr. 2. 9. 1708, † Sachsenfeld 27. 8. 1789, Herr auf Sachsenfeld, kaiserlich-russischer Geh. Rat und Generalleutnant, königlich-polnischer und kurf.-sächsischer Geh. Rat und Landeshauptmann, Ritter des polnischen Weißen Adlerordens.

VI 11 Maria Sophia Dorothea (To. v. V 15), ~ Esens 11. 2. 1719.⁷³

VI 12 Anton Günther (So. v. V 15), ~ Esens 30. 7. 1720.

VI 13 Anna Elisabeth (To. v. V 15), ~ Esens 19. 12. 1722.

VI 14 Anna Christiana (To. v. V 15), ~ Esens 19. 3. 1724.

VI 15 Georg Carl (So. v. V 15), * Esens 3. 9. 1725, † 10. 9. 1745, russischer Gesandtschaftskavalier.

VI 16 Sophia Friederika (To. v. V 15), * Esens 23. 3. 1727, † Kabbina (Livland) 29. 1. 1782,

○○ 9. 2. 1762 Harald Gustav Graf von Igelström, * Karrafer (Livland) 15. 4. 1733, † Dorpat 14. 12. 1804, Herr auf Karrafer, Leiwa und Kabbina, kursächsischer Kammerherr, Dichter, 29. 6. 1792 Reichsgrafenstand durch das Reichsvikariat.⁷⁴



- VI 17 Eleonora Dorothea Elisabeth (To. v. V 15), ~ Esens 6. 5. 1729,
 ○○ Lunia 16. 9. 1754 Magnus Johann von Berg, * Erlaa 28. 3. 1719,
 † Holstfershof 9. 8. 1784, russischer General en chef.⁷⁵
- VI 18 Anna (To. v. V 15), * Petersburg 29. 9. 1732, † Dorpat 13. 6. 1760,
 ○○ Dorpat 5. 6. 1757 Harald Gustav Graf von Igelström.
- VI 19 Burchard (oder Anton) Christoph (So. v. V 15), * 1737,
 † Lunia 4. 11. 1761.⁷⁶
- VII 1 Franziska (To. v. VI 2), † Hallist (Livland) 7. 1. 1744.
- VII 2 Peter Wilhelm Andreas (So. v. VI 2), * 27. 10. 1743, † Hallist
 (Livland) 3. 2. 1744.
- VII 3 Burchard Ernst (So. v. VI 2), * Alt-Bornhusen (Livland) 22. 12.
 1746, † 2. 3. 1747.⁷⁷
- VII 4 Andreas Burchard (So. v. VI 2), * 1751, † Oldenburg 29. 11.
 1829⁷⁸, Kammerherr des letzten Königs von Polen, Stanislaw II. (1764
 bis 1795), der von Rußland abhängig war. Blieb kinderlos (nach Ström,
 der alte Familienpapiere besaß). Erhielt von seinem Verwandten
 Friedrich Franz v. Münnich (VIII 3) eine Rente von 450 Rt.
- VII 5 Heilewig (To. v. VI 6), * Glückstadt 1. 2. 1762, † 1. 11. 1800,
 ○○ 26. 4. 1799 Johan Hieronymus Kirchhoff, später dänischer
 Generalleutnant.
 Tochter Marie Sophie Louise K., * 12. 10. 1800, † 14. 11. 1885, ○○ Kapi-
 tän Henrik Christian Bangert.⁷⁹
- VII 6 Sophia (To. v. VI 6), * (zw. 1763 u. 1775), † (vermutl. 1844/45), lebte
 unverheiratet in Rendsburg, erhielt eine jährliche Rente von ihrem
 Verwandten Friedrich Franz v. M. (VIII 3) als Majoratsherr von
 Neuenhutorf.
- VII 7 Carl Detlev Andreas (So. v. VI 6), * Glückstadt 18. 8. 1773,
 † 6. 12. 1845, Stabshauptmann,
 ○○ 1812 (Eheerlaubnis 3. 5. 1812) Mette Pauline Bjerring, * 1781,
 † 15. 11. 1845.
- VII 8 Johann Gottlieb (So. v. VI 7), * Petersburg 9. 5. 1740, † Lunia
 5. 11. 1813⁸⁰, seit 1754 in Livland bei Verwandten erzogen durch
 Runze, mit dem er als Student 1758 nach Göttingen ging. Kaiserlich-
 russischer Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Oberkonsistoriums in Riga,
 livländischer Landrat. Erbe der Güter im Oldenburgischen, Lunia und
 Moisekatz.



- Stolben 19. 8. 1765 Sophie Elisabeth von Vietinghoff gen. Scheel, * 13. 1. 1750, Tochter von Peter v. V. gen. Sch.⁸¹
 2 Kinder: VIII 1—2.
- VII 9 Ernst Gustav (So. v. VI 7), * Wologda 6. 11. 1744, † Witebsk 20. 1. 1817, □ auf seinem Gut Maescha. Erbte die Güter im Oldenburgischen, da sein Bruder Johann Gottlieb keine Söhne hatte, Herr auf Tabifer, kaiserlich-russischer Generalmajor, Kommandant von Witebsk,
 ○○ 1788 Johanne Elisabeth von Rhoden, * Witebsk 1768, † 1. 2. 1813 (Tochter des Franz Gerhard v. R., kaiserlich-russischer Generalmajor, Oberkommandant von Witebsk und Archangelsk, ○○ Louise Magdalene von Toll⁸²).
 5 Kinder: VIII 3—7.
- VII 10 Anna Ulrike (To. v. VI 7), * Petersburg 4./15. 5. 1741, † Riga 21. 1. 1811,
 ○○ Riga 23. 10. 1756 Otto Hermann von Vietinghoff gen. Scheel, * Riga 3. 12. 1722, † Petersburg 24. 6. 1792, auf Kosse, Marienburg und Jungfernhof, kaiserlich-russischer Oberst, Wirkl. Geh. Rat, Kammerherr, Direktor des Reichsmedizinalkollegiums, Sohn des Hermann Friedrich v. V. gen. Sch.⁸³
 Tochter Barbara Juliana, * Petersburg 11. 11. 1764, † Karason Bazar (Krim) 25. 12. 1824,
 ○○ 29. 9. 1782 Burckhard Alexius Constantin Baron von Kruedener, * 12./24. 9. 1746 in Livland, † Berlin 14. 6. 1802, russischer Gesandter, Geh. Rat, Erbherr auf Kussen und Luberg. Barbara Juliane war Freundin des Zaren Alexander I. und inspirierte die Heilige Allianz.
- VII 11 Dorothea Christiana (To. v. VI 7), * Wologda 9. 1. 1746, † Riga 4. 4. 1803,
 ○○ Riga 2. 3. 1766 Carl Gustav von Berg, * 24. 3. 1724, † 1808, auf Walkenhof, Hofgerichtsassessor, Wirkl. Staatsrat.
- VII 12 Burchard Christoph (So. v. VI 7), * (1747), † Simbirsk an der Wolga 1800, □ Lunia⁸⁴ 10. 2. 1800, Collegium Carolinum Braunschweig, 1764 Student in Straßburg, Kammerherr, Oberlandesgerichts-assessor in Petersburg, 1783—1788 Adelsmarschall des Kreises Oranienbaum, 1783—1796 Mitglied der Kommerzkommission, 1791 Geh. Rat, 1796—1798 Senator,
 ○○ 16. 1. 1772 Gräfin Anna Jefimowsky, * 1. 8. 1751, † Petersburg 22. 5. 1824⁸⁵, Tochter des Generals en chef Andrei J. und der Gräfin Maria Jagushinsky.
 3 Kinder: VIII 8—10.



- VII 13 Ludwig Anton (So. v. VI 7), * 6. 1. 1748, † Dorpat 21. 10. 1810⁸⁶, Student in Braunschweig auf dem Coll. Carolinum, 1764 in Straßburg, Rittmeister der Garde a cheval, 1774 verabschiedet, Rat der Statthalterchafts-Regierung in Nowgorod,
 ○○ Petersburg 8. 6. 1769 Vera Tschoglow, * 12. 10. 1752, Tochter des Wirkl. Kammerherrn Nikolai T. und der Maria Hendrikow.⁸⁷
 5 Kinder: VIII 11—15.
- VII 14 Juliana Eleonora (To. v. VI 7), * 30. 4. 1749, † Petersburg 7. 12. 1824,
 ○○ 2. 3. 1766 Ludwig Wilhelm Graf von Manteuffel, * 9. 4. 1726, □ 3. 1. 1792, livländischer Landrat und Geh. Staatsrat, Erbherr auf Metzküll und Bersche.⁸⁸
- VII 15 Carl Alexander (So. v. VI 7), * 3. 6. 1750, † 7. 11. 1753.⁸⁹
- VII 16 Sophie Aurora (To. v. VI 7), * 2. 3. 1755, † 2. 7. 1755.⁸⁹
- VIII 1 Eleonora Christine Sophie (To. v. VII 8), * Riga 28. 3. 1767⁹⁰, † in der Schweiz,
 ○○ 21. 7. 1782 Gustav Friedrich von Mengden, * 8. 11. 1758, † Stolben 30. 9. 1804, Herr auf Ogershof, Erküll, Stolben und Zarnickau, kurf.-sächsischer Kammerjunker, Generalmajor, Rigaer Kreishauptmann, Sohn von Gustav Friedrich v. M.
- VIII 2 Maria Ernestina (To. v. VII 8), * Riga 4. 8. 1768, † Kawershof 7. 2. 1845,
 ○○ Dorpat 1. 8. 1787 Axel Gustav Frederik Frhr. von Nolcken, * Hanaskog 22. 5. 1767, † Kawershof 15. 9. 1821, auf Lunia, Kawershof, Moisekatz (Livland), königlich-schwedischer Legationssekretär, Kammerherr und Kapitän a. D., kaiserlich-russischer Staatsrat.⁹¹
- VIII 3 Friedrich Franz (So. v. VII 9), * Witebsk 1. 10. 1788, † Oldenburg 29. 9. 1870, in der Familiengruft in Neuenhutorf beigesetzt. 1805—1807 Student in Dorpat⁹², 1809 Kammerjunker des Herzogs Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg, den er 1810 nach Rußland begleitete, Großherzoglich-oldenburgischer Oberkammerherr, Staatsminister, Oberhofmarschall, Wohnsitz in Osternburg (Bremer Straße 15, abgebildet im Old. Jahrbuch, Bd. 44/45, Tafel 10), Erbe der Güter im Oldenburgischen,
 ○○ Kloster Zeven 14. 10. 1811 Christine Luise von Plessen, * Rutenstein (Han.) 21. 4. 1790, † Oldenburg 9. 2. 1876, Tochter des Georg Bernhard v. Pl., kurf.-hann. Major (1757—1827), ○○ 1788 Hedwig Eleonore Christine von Lütcken (1754—1802).⁹³
 6 Kinder: IX 1—6.

- VIII 4 Peter Christoph (So. v. VII 9), * 1790, † Odessa 28.1.1828, russischer Oberstleutnant (nach Vischer),
 ○○ Henriette Freiin Clodt von Jürgensburg, ~ Lais (Livland) 27.12.1792, Tochter des Majors Gustav Adolf Cl. v. J. und der Dorothea Anna Christina von Rosenkampff.⁹⁴
 1 Kind: IX 7.
- VIII 5 Catharina Louise (To. v. VII 9), * 6.10.1790, † Dorpat 4.11.1847,
 ○○ Witebsk 11.6.1809 Georg Joh. Friedrich Frhr. von Nolcken⁹⁵, * Lunia 4.9.1789, † Moisekatz 5.6.1859, Herr auf Lunia, Kawershof und Moisekatz, Landgerichtsassessor in Dorpat, livländischer Kreisdeputierter, Sohn des Axel Gustav Frederik v. N.
- VIII 6 Anna Dorothea (To. v. VII 9),
 ○○ Vinzenz Gliniski, aus Litauen stammend, Oberst.
 Söhne: Alexander, 1845 Kapitain der Wegeingenieure; Michael, Fähnrich; Konstantin, † Moskau 18.5.1839, 17jährig.
- VIII 7 Elisabeth Johanna (To. v. VII 9), * 1800, † 1884.
- VIII 8 Sergei (Sergius) (So. v. VII 12), * 2.10.1773, † Petersburg 12.3.1809.⁹⁶
- VIII 9 Catharina (To. v. VII 12), * 31.10.1787, † Petersburg 15.7.1822.⁹⁷
- VIII 10 Uljana (Juliana) (To. v. VII 12), * 30.4.1791, † 19.2.1820,
 ○○ Nikolai Islenjew, * 1785, † Petersburg 25.2.1851, General der Infanterie und Generaladjutant.⁹⁸
- VIII 11 Maria (To. v. VII 13), * 5.10.1769, † Petersburg...⁹⁹,
 ○○ 4.11.1797 Carl Friedrich Frhr. von Rosen, * 12.12.1755, † Jaggowal (Estland) 12.10.1828.¹⁰⁰
- VIII 12 Catharina (To. v. VII 13), * 17.10.1770,
 ○○ (vermutlich) Armand-François Marquis d'Allonville, * 15.12.1764, † Metz 20.8.1853, der sich um 1808 in Rußland aufhielt und Memoiren von 1770 bis 1830 veröffentlichte.
- VIII 13 Alexander (So. v. VII 13), * 1.11.1771, † nach 1841.
- VIII 14 Elisabeth (To. v. VII 13), * 12.11.1772,
 ○○ Michael Chruschtschow, * 1756, Generalleutnant.
- VIII 15 Natalia (To. v. VII 13), * 6.2.1775,
 ○○ Graf Morkow.



- IX 1 Johanna Georgina Eleonora Cäcilie (To. v. VIII 3),
 * Kloster Zeven 3. 11. 1812, † Grabow 18. 9. 1886,
 ○○ I. Wilhelm von Bülow,
 ○○ II. Hannover 4. 2. 1852 Adolf Carl von Plato, * Lüneburg
 4. 7. 1814, † Grabow 17. 4. 1898, königlich-hann. Oberst.
- IX 2 Pauline Albertina (To. v. VIII 3), * Oldenburg 27. 5. 1817,
 † Schloß Wildenfels (Zwickau) 12. 10. 1898,
 ○○ Oldenburg 15. 4. 1841 Graf Willem Frederik Christian von Ben-
 tinck, * Den Haag 15. 11. 1787, † 8. 6. 1855, Herr der Herrschaften
 Knyphausen und Varel (bis 1854) und Middachten (seit 1844), könig-
 lich-großbr. Oberstleutnant und Gouvernementssekretär von Surinam,
 königlich-niederländischer Kammerherr.¹⁰¹
- IX 3 Adelheid (To. v. VIII 3), * Oldenburg 2. 11. 1819, † ebd. 11. 11. 1889,
 ○○ I. Oldenburg 27. 8. 1839 Hermann Friedrich August von Rös-
 sing¹⁰², * Cloppenburg 21. 9. 1797, † Lage (Oldenburg) 26. 6. 1855,
 auf Rössing und Lage, Großherzoglich-oldenburgischer Kammerherr,
 Landjägermeister,
 ○○ II. Oldenburg 4. 11. 1856 Peter Friedrich Ludwig von Rössing
 (Bruder des vorigen), * Cloppenburg 3. 2. 1805, † Oldenburg 23. 6. 1874,
 16. 12. 1867 großherzoglich-oldenburgische Anerkennung des Freiherrn-
 standes, Kammerherr, Staatsminister, Erbmarschall.
 3 Kinder aus erster Ehe:
1. Karoline v. R., * Oldenburg 7. 3. 1841,
 ○○ Oldenburg 6. 10. 1863 Peter von Gayl, königlich-
 preußischer Generalmajor, Kammerherr.
 2. Emma, * Oldenburg 19. 2. 1842,
 ○○ Oldenburg 6. 10. 1867 Paul von Brand.
 3. Rudolf, * Lage 15. 3. 1846, † Zingst 3. 11. 1934, kaiserlicher
 Kapitän zur See, 29. 3. 1870 preußische Genehmigung zur
 Fortsetzung des Freiherrnstandes. Kinderlos.
- IX 4 Emma Wilhelmine (To. v. VIII 3), * Osternburg 16. 3. 1822,
 † Oldenburg 5. 12. 1852,
 ○○ Osternburg 28. 7. 1846 Peter Friedrich Ludwig von Rössing
 (siehe Adelheid).
 Tochter Marie, * Oldenburg 31. 5. 1849, † Stift Bassum 23. 8.
 1936,
 ○○ Oldenburg 20. 8. 1871 Paul Friedrich August Frhr. von
 Frydag¹⁰³, * Daren 8. 6. 1840, † ebd. 27. 8. 1922, Kammerherr,
 Oberhofmeister.
 In Lage und Daren befinden sich Erbstücke aus dem Nachlaß des
 Feldmarschalls B. C. v. Münnich.

- IX 5 Amalie Ernestine Katharina (To. v. VIII 3), * Oldenburg 5. 7. 1824, † Hannover 5. 6. 1893,
 ○○ 16. 4. 1850 Ludwig von Engelbrechten, * Stade 6. 12. 1818,
 † Hannover 5. 6. 1893, königlich-preußischer Geh. Regierungsrat.¹⁰⁴
- IX 6 Alexandra Friederike (To. v. VIII 3), * Oldenburg 28. 5. 1829,
 † Woldenburg 27. 7. 1892,
 ○○ Oldenburg 30. 7. 1850 Hans Friedrich Bogislav von Strantz¹⁰⁵,
 * Mahrentin 27. 2. 1820, † Woldenburg 4. 3. 1895, königlich-preußischer Major.
 3 Söhne:
1. August v. Str., * 1851, † 1927, königlich-preußischer Geh. Regierungsrat.
 2. Hermann v. Str., * 1853, † 1936, königlich-preußischer General der Infanterie, Orden Pour le mérite, Dr. iur. h. c. der Universität Berlin.
 3. Paul v. Str., * 1859, † 1928, königlich-preußischer Major.
- IX 7 Christoph (So. v. VIII 4), * 8./20. 9. 1825 im Gouvernement Charkow, † Dresden 25. 5. 1902. Ausbildung auf dem Gymnasium in Dorpat, im kaiserlichen Pagenkorps in Petersburg. 1843—1847 Student auf der Universität Dorpat.¹⁰⁶ In den fünfziger Jahren großherzoglich-oldenburgischer Kammerherr. Lebte lange in Rom. Nach dem Tode seines Onkels Friedrich Franz 1870 fiel ihm das Gut Neuenhutorf zu, da jener keine Söhne hatte. Er war unverheiratet. 1871 verkaufte er das Gut. Den größten Teil seines Vermögens vermachte er dem Blindenheim in Jerusalem und dem dortigen Pfarramt. Eine Anzahl Akten überließ der Testamentsvollstrecker dem Pfarramt in Neuenhutorf. Die wichtigsten Schriftstücke aus dem Nachlaß Anton Günter von Münnichs und der beiden ersten Grafen von Münnich übersandte er wohlgeordnet, verpackt und versiegelt dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, mit der Bestimmung, sie dürften erst nach 80 Jahren der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Diese merkwürdige Anordnung hat er zweifellos getroffen, weil er sich überzeugt hatte, daß die Behauptungen seines Ahnherrn Anton Günter über den alten Adel der Familie nicht stimmen.
 Mit dem Reichsgrafen Christoph von Münnich erlosch im Mannestamm diese Familie.
 Ihr erstaunlicher sozialer Aufstieg begann mit dem Vogt Johann Mönlich, der das Gut Brokdeich begründete, setzte sich fort mit seinem Sohn Rudolf, der das Gut Neuenhutorf erwarb. Seine Ehefrau Elsabe Eva von Nutzhorn weckte in ihren tüchtigen Söhnen Anton Günter und Johann Dietrich den Ehrgeiz. Der vom dänischen König verliehene Briefadel wurde als alter Reichsadel anerkannt. Den Höhepunkt erreichte das Geschlecht mit dem russischen Generalfeld-

marschall Burchard Christoph von Münnich, der seinerzeit weltberühmt war und Reichsgraf wurde. Trefflich sind die Worte, mit denen Vischer diesen sich gegenüber seinem Gegner Biron¹⁰⁷ über die Bedeutung des Adels äußern läßt: „Ebensowenig wie Sie mir beweisen können, daß Sie von der französischen Familie Biron abstammen, kann ich Ihnen nachweisen, daß meine Familie aus Ramspau von der Familie von Münch abstammt. Ein alter Adel mag seine Vorteile haben. Aber was nützt er, wenn er nicht mit persönlichen Leistungen verbunden ist. Das aber kann mir auch der größte Neider nicht absprechen, daß ich meinen Adel mit meinem Degen empor und zum Flor gebracht habe.“ Seine Nachkommen versippten sich mit vornehmen Familien, auch aus dem Hochadel.

In der oldenburgischen Heimat haben die Münnich sich in der Verwaltung und im Deichbau bewährt. Als Offiziere kämpften sie auf den europäischen Kriegsschauplätzen für ihren derzeitigen Landesherrn, den König von Dänemark. Burchard Christoph erwarb Weltruhm als Erbauer des Ladogakanals und Besieger der Türken. Seine Verdienste um das Reich erkannte August der Starke an. Man nannte ihn wohl den größten Oldenburger und war stolz auf ihn. Das war der Fall, solange tapferes Soldatentum hochgepriesen wurde. Die heutige Beurteilung wird unterschiedlich sein nach der Einstellung der einzelnen. Gerecht aber wird sie nur sein, wenn man sich in die Anschauungen der damaligen Zeit versetzt. 1938 wurde in Oldenburg im Stadtteil Osternburg-Kreyenbrück die Münnichstraße „zur Erinnerung an das früher in Osternburg ansässige Geschlecht Münnich“ benannt.

Ein Teil seiner Nachkommen blieb in Rußland und wurde russifiziert. Andere kehrten in die Heimat zurück. In Oldenburg und in Dresden endet die Geschichte dieses oldenburgischen Bauerngeschlechts. Durch Versippung aber lebt es in einigen Familien weiter.

Für Unterstützung danke ich den niedersächsischen Staatsarchiven in Oldenburg, Aurich, Hannover und Wolfenbüttel, dem hessischen Staatsarchiv in Marburg, dem Staatsarchiv in Bremen, dem Heeres- und dem Reichsarchiv in Kopenhagen, dem Arkiv för Svensk Släktforskning in Malmö, Verwandten der Münnich, so den Herren Ludwig Graf von Rittberg (Hilden), Dr. iur. Olaf Baron von Kruedener, Udo Frhr. von Frydag, Anton D. v. Plato (Grabow), Christian Ström († Kopenhagen) u. a. Mein größter Dank aber gebührt Herrn Hans Mahrenholtz (Hannover), der mir viele Hinweise auf Münnich in genealogischen Werken gegeben hat. Vor allem aber Herrn Professor Dr. Erik Amburger (Gießen), der aus seinem reichen Archivmaterial Egänzungen für die VII. und VIII. Generation gebracht hat. Versuche, aus sowjetischen Archiven Mitteilungen zu bekommen, sind erfolglos geblieben. Herrn Archivoberrat Dr. Harald Schieckel (Oldenburg) danke ich für freundliche Durchsicht dieser Arbeit und für einige Hinweise. Die Oldenburg-Stiftung e. V. hat die Drucklegung freundlicherweise finanziell gefördert.

Ergänzungen und Berichtigungen sind sehr erwünscht.



Anmerkungen:

- 1) Gustav Nutzhorn, Die Vorgeschichte der oldenburgischen Familien von Münnich (Oldb. Familienkunde, 1961, H. 1/2, S. 10—40). In den Anfängen falsche Stammtafeln dieser Familie in Anton Günters Lebenserinnerungen (StA Old., Best. 272—4), in seiner Eingabe an Kaiser Leopold, seinen ihm 1688 vom dänischen König verliehenen (Brief-)Adel als alten Adel anzuerkennen, in den Adelsdiplomen von 1702 und 1741, in dem handschriftlichen Nachlaß des Feldmarschalls, aufgeführt in den 1758 geschriebenen Memoiren des Grafen Ernst v. M., hrsg. von Arved Jürgensohn (1896), S. 216, russische Ausgabe von V. Timotschuk (1891), S. 307—314. — Tagebuch des Feldmarschalls in „Denkschriften der Odessaer Gesellschaft f. Gesch. u. Altertümer“, Bd. 4 (1858), Stammtafel S. 423—449. Büschings Magazin, Bd. III (Hamburg 1769), S. 216, in Chr. Fr. Hempels Buch „Leben, Taten und betrübter Fall des weltberufenen russischen Grafen Burchard Christoph von Münnich“ (2. Aufl., Bremen 1743), in weiteren Werken, z. B. Gothaer genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser, 1842, S. 352, Kneschke, Adelslexikon 1865 und 1929, in Melchior Vischers Buch „Münnich“ (1938), Francis Ley, Le maréchal de Münnich et la Russie au XVIIIe siècle (Paris 1959). — Als der Feldmarschall berühmt geworden war, behaupteten mehrere Familien Münnich, mit ihm verwandt zu sein. So berichtet das Berliner Tageblatt am 9. 2. 1910 von zwei Familien Münnich in Berlin und Polen, sie erhöben Anspruch auf ein Millionenerbe, das er hinterlassen habe!
- 2) Nach Heinrich Munderloh „Das Wüstenland“ in Oldb. Jahrbuch 40 (1936).
- 3) Kirchenbuch Holle (Landesbibliothek Oldenburg).
- 4) Ebd. und Epitaph im Vorraum der Kirche zu Holle.
- 5) Staatsarchiv Oldenburg, Best. 20—35, Nr. 5.
- 6) Staatsarchiv Oldenburg, Best. 20—10, Nr. 293—297; Best. 29, II., S. 33.
- 7) Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg IV (1907), S. 58. Bei Renovierung ist die Hausmarke durch einen Mönch ersetzt worden.
- 8) Staatsarchiv Oldenburg, Best. 20—10, Nr. 293.
- 9) Generalpatrimonialbuch.
- 10) Staatsarchiv Oldenburg, Best. 20—15.
- 11) Der Pastor in Holle hat das Datum vordatiert (1634), vermerkt bei der Taufe des ersten Kindes „siehe das alte zerrissene Ehestiftungsprotokoll de anno 1635“.
- 12) G. Nutzhorn, „Urkundliche Nachrichten über die Familie Moyleke von Altenesch-von Nutzhorn-Nutzhorn“ (als Manuskript gedruckt 1972), S. 88, und ders. „Zur Geschichte der Familie von Dorgelo“ (Oldenburgische Familienkunde, 1969, H. 2, S. 29).
- 13) Oldb. Jahrbuch 33 (1929), S. 78.
- 13a) So gibt Anton Günter von Münnich in der Eingabe an Kaiser Leopold (1702) an.
- 14) Der Vater Hugo Meyer wurde 1630 in den schwedischen Adelsstand erhoben, v. Bruch, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, 1965, S. 361. — Trauergedicht auf Joh. Dietr. von Münnich, gedruckt bei Adler (Oldenburg), in der Landesbibliothek Oldenburg.
- 15) Vgl. Urkunde vom 29. 4. 1686 in d. Urk. von Mandelsloh (handschriftlich in der Landesbibliothek Oldenburg).
- 16) Reichsarchiv Kopenhagen, siehe auch Familie und Volk, 5. Jg., 1956, S. 32: J. Smith, Dänische Adelspatente für Personen deutscher Herkunft 1667 bis 1774.
- 17) Sohn Johann Georgs, der ein Sohn Heinrich Georgs von Nutzhorn (1648 Vogt in Altenesch) war, eines Bruders der Elsabe Eva ○ Rudolf Mönnich. Johann Georg kaufte 1678 das Gut Blexhaus bei Zwischenahn.
- 18) Oldb. Jahrbuch 40, S. 71. Karl Sichart, Oldenburger Studenten auf deutschen und außer-deutschen Hochschulen.
- 19) Ebd.
- 20) Stammb. des Anton Günter von Münnich (Staatsarchiv Oldenburg, Best. 272—4, Nr. 6c. 1, S. 11, Mitt. des Staatsarchivs Oldenburg). Die Familie Hunrichs oder Honrichs, vgl. Staatsarchiv Oldenburg, Best. 283, Nr. 183.



- 21) Er wählte das Regiment des Generalwachtmeisters Gorgas, weil in dessen Stab der in Anm. 17 erwähnte Verwandte Johann Georg als Rittmeister diente.
- 22) Grabstein in Rastede. Eine Schwester der Helene Dagerath, verheiratet mit Daniel Sarnichausen († 8. 1. 1704), besuchte Burchard Christoph am 3. 7. 1721 in Bremen (Tagebuch a. a. O., S. 425 und 445). Erst die fünf Söhne dieses Paares sind am 13. 6. 1696 geadelt worden (Reichsarchiv Kopenhagen).
- 23) Leipzig 1767.
- 24) Reichsarchiv Kopenhagen, Adelsbriefe, S. 46—48, Nr. 76. Das Original des Adelsbriefs auf Pergament mit Siegel in hölzerner Schatulle jetzt auf Gut Lage.
- 25) Das Wappenbild der Familie von Nutzhorn.
- 26) Staatsarchiv Aurich, Rep. 4 B III 043. — 1694 kaufte A. G. von dem Brigadier von Bülow das Gut Grüneck bei Elsfleth, verkaufte es 1718 und kaufte für den Erlös (24 000 Taler) das von Schagensche Gut bei Elsfleth, das bis 1852 im Besitz der Erben war.
- 27) Eingabe Staatsarchiv Oldenburg, Best. 272—4; Adelsbrief Archiv Wien, Wallnerstraße, Reichs-akten VB 3359, Fotokopie.
- 28) Die Münch von Münchhausen und Ramspau waren eine altbayerische Adelsfamilie, die im 16. und 17. Jh. zahlreiche bayerische Pfleger stellte (Mitt. des Bayerischen Hauptstaatsarchivs Abt. 1). Über die von Münch in Wurchhausen berichtete Spangenberg in seiner Mansfeldischen Chronik, S. 386. In Köln und Umgegend kommt der Name Münch u. ä. schon in ältester Zeit vor (Mitt. des Kölner Stadtarchivs, Gereonskloster). Stumpf berichtet im 12. Buch seiner Schweizer Chronik von einer Familie Münch im Kanton Basel. Ferner gab es in Schlesien eine ganz andere Familie von Mönlich. „Von allen mag man in Joh. Friedr. Gauhes geneal.-hist. Adelslexikon 2. T. der Aufl. von 1740, P 1434 ff., nachlesen“, heißt es bei Hempel a. a. O. in der Vorrede zur 2. Aufl.
In seinem Testament schreibt A. G. v. M., „er habe um die Wiederaufrichtung seiner Familie keine Sorge, Mühe und Kosten gespart, dadurch auch endlich soweit reußiert, daß er durch Gottes gnädigen Beistand alle Nachrichten und Urkunden der Voreltern, so lange dieselben von dem alten Hause Ramspaur in Bayern separiert gewesen, wieder zusammengefunden und von Röm. Kaiserl. Maj. confirmiert bekommen habe“.
- 29) Jos. König, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands (Göttingen 1955), S. 514 und 539.
- 30) H. Lübbling, Oldb. Balkenschild, 1957, H. 11/12.
- 31) Eberh. Crusius, Das Münnische Grabmal in Neuenhuntrorf (Oldb. Jahrbuch 60, S. 47—55).
- 32) Staatsarchiv Oldenburg, Best. 274—4, Nr. 8. Das Testament wurde am 8. 5. 1809 vom Landgericht des Dorpater Kreises attestiert, vorgelegt von Johann Gottlieb von Münnich (VII 8). Es ist mit den andern Familienpapieren in den Besitz des Grafen Christoph von Münnich (IX 7) gekommen.
- 33) Trauergedichte auf Anton Günter von Münnich und Dorothea von Walter, verfaßt von A. G. von Wildemann (vgl. Anm. 53), Anton Hermann Fabricius, Joh. Philipp Denker, Balthasar Wida, Hermann Bohlen, Anton von Münnichen (Enkel A. G.s), alle gedruckt bei Adler (Oldenburg), 1721. (Landesbibliothek Oldenburg, Gesch. IX. B, 317, Nr. 11—14.)
- 34) Der Schlüssel befindet sich im Haus Daren (von Frydag).
- 35) „Dieser alte Bock ist gestorben.“
- 36) Reichsarchiv Kopenhagen, von dem auch alle folgenden Daten der militärischen Laufbahnen mitgeteilt wurden.
- 37) Unbekannt ist auch der Vater des Studenten Johann Heinrich Münnigk, der am 28. 10. 1656 in Stadthagen von dem Studenten Johann Mylius gen. von Gnadenfeld aus Oldenburg erstochen wurde (Kirchenordnung St. Martini zu Stadthagen, Stadtarchiv Nr. 302, cit. Familiengeschichtliche Blätter, 18. Jg., 1920, H. 1/5, 18).
- 38) Mitt. des Arkiv för Svensk Släktforskning (Malmö).
- 39) Auf Schulenburg, * 1648, † 1702, ∞ 1679 Mechtildis Christine von Schele aus dem Hause Kuhof (* 1657, † 1693), ältester Sohn von Eberhard Herm. Jobst v. D., * 19. 4. 1680, † Minden 26. 2. 1755, Domherr und Senior der Ritterschaft in Osnabrück, ∞ 3. 7. 1740 Charl. Am. von Witzleben (* 17. 6. 1692), Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 37 (1966), S. 79, siehe auch R. v. Bruch, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück (1965), S. 364.

- 40) Fritz Bultmann, Geschichte der Gemeinde Ganderkesee und der Delmenhorster Geest (1952), S. 11 und 203.
- 41) Vgl. die Anm. 7 zit. Abhandl. „Urkundl. Nachr. . . .“, S. 83.
- 42) Philipp Meyer, Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes, Bd. I, 1941, S. 38; Bd. II, 1942, S. 137.
- 43) Siehe Georg Dietrich, V 9.
- 44) Daß er bei Malplaquet 1709 gefallen ist, wie Vischer a. a. O. in der Stammtafel vermerkt, läßt sich nicht beweisen. Möglicherweise liegt eine Verwechslung vor mit einem Rittmeister von Münch, der in einem anderen Kavallerieregiment (v. d. Schulenburg) diente (Mitt. des Staatsarchivs Hannover).
- 45) „Die Angabe in der Ahnentafel des Adels, Bd. 3, S. 14 und 127, Anna von Münnich, die nach dem Genealogischen Handbuch des Adels, Bd. 15 (1957), S. 548, und Bd. 45 (1961), S. 496, Gabriel Corbmacher heiratete, sei eine Tochter Johann Dietrichs gewesen, dürfte ein Irrtum sein. Dieser hatte nach Angabe seines Bruders Anton Günter nur zwei Töchter. Bei der Anna, die Corbmacher heiratete, handelt es sich um eine andere Familie von Münnich. Sie hat vielleicht zu der Familie gehört, aus der Anna Elisabeth stammte, * 4. 5. 1634, † Emden 22. 6. 1692, Tochter eines NN v. M. und Anna Marg. von Dehrental. Das vereinigte Wappen von Münnich (ein Mönch) und Dehrental in der alten „Neuen Kirche“ in Emden (Mitt. von Frau Gräfin Wedel, Loga). In Betracht kommt auch die Familie von Mönlich zu Eikhof bei Haselünne.
- 46) Kb. St. Petri in Hamburg. — Joh. D. Heinson 1738 geadelt.
- 47) Oldb. Jahrbuch 40, S. 74.
- 48) Ebd. 26, S. 226.
- 49) Henrich Suhm, königlicher Rat und Amtsvorsteher in Pinneberg, wurde am 31. 12. 1683 geadelt (Nyt Dansk Adelslex., Kopenhagen, 1904, S. 340); Claus Heinr. Moller, „Historische und genealogische Nachrichten von dem uralten adelichen Geschlecht derer von Zaum oder Suhm“ (Flensburg, 1775).
- 50) Nach H. Mahrenholtz. Der Sohn Johann Burchard hat geschrieben, seine Mutter habe in zweiter Ehe Leutnant Thomas (Tobias) Sigismund von Diener geheiratet. Sie sei eine Nichte des königlich-großbrit. Geh. von Münchhausen zu Hannover gewesen. Nach d. Kb. der Garnisonkirche in Kopenhagen ist die Frau des Leutnants Diener in Kopenhagen am 26. 8. 1737 begraben worden. Leutnant Diener hat im Old.-Nat. Infanterieregiment gedient. (Mitt. von Herrn Christian Ström, † Kopenhagen.)
- 51) Sohn von Gobel R., * Lippstadt 1615, ∞ 21. 7. 1643 Catrina von Cubach (* 1619, † 20. 11. 1666), kam 1651 nach Soest.
- 52) Ein Sohn dieser Ehe, Anton Günter Albert, ~ Soest 14. 10. 1698, polnischer Obrist, preuß. Indigenat, 30. 12. 1751 in den Grafenstand erhoben, ∞ Dorothea von Bardeleben aus dem Hause Ribbek, schrieb sich von Rittberg, † 8. 9. 1763. (Gothaer Genealogisches Taschenbuch, gräfl. Hauses B, 1939, S. 467; Genealogie d. Grafen von Rittberg in Goswin von Michels, Die Genealogien der Soester Geschlechter (als Manuskript gedruckt, Soest 1955); siehe auch Mitteilungsbl. deutsch. gen. Abende, 15. Jg., Nr. 2 (1. 7. 1939), Aufs. „Berliner Bürger als Nachkommen Dietrichs von Quitzow“ (Mitt. von Ludwig Graf von Rittberg, Hilden).
- 53) Sohn von Heinrich Johann v. W., * 1640, † 1695, ∞ Dorothea von Ascheberg (Geschlechtsregister v. W. im kurländischen Ritterschaftsarchiv im Staatsarchiv Marburg). Burchard Christoph v. W., ein Sohn Caspars, * 9. 6. 1710, † 15. 2. 1780, war als Oberstleutnant Generaladjutant seines Onkels Burchard Chr. v. M., wurde Generalmajor und Vice-Gouverneur von Riga. Sein Bruder Anton Günter Caspar, in Anton Günters Testament erwähnt (nicht in den Geschlechtsregistern) schrieb ein Trauergedicht auf seinen Großvater und dessen zweite Frau (Landesbibliothek Oldenburg). Er lebte also noch 1721.
- 54) Ausführliche Biographie in Melchior Vischers Buch „Münnich“, siehe auch „Große Deutsche im Ausland“, hrsg. von H. J. Beyer und O. Lohr (1939), S. 41 ff.
- 55) Das Wappen wurde durch ein aufgelegtes g. Herzschild vermehrt, darin ein Doppeladler mit Kaiserkrone zwischen den Häuptern (J. Siebmacher, Wappenbuch, III. Bd., I. Abt., 1898).
- 56) Staatsarchiv Dresden, Loc. 4764, B. 46—56. Fotokopie.
- 57) In verkürzter Form beschr. Siebmacher a. a. O.

- 58) Ahnentafel des Adels, Bd. III, S. 84 f.; Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 20 (1959), S. 589.
- 59) Tochter von Hans Jakob Frhr. v. M., * Wolde 27. 4. 1650, † Cummerow 7. 2. 1719, auf Wolde und Cummerow, ∞ 29. 12. 1680 Dorothea von Wolffrad, * Lüssow 23. 6. 1661, † Cummerow 6. 2. 1724 (Archiv für Sippenforschung, 6. Jg., H. 3, 1929, S. 100).
- 60) Gothaer Briefadel, 1936, S. 689 ff., Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 22 (1964), S. 484; Dietr. Wilh. v. W. war sachsen-lauenburgischer Landrat, bischöfl.-lübeck. Dechant des Hochstifts Lübeck. Anna Elisabeth war 1747 in Hamburg Patin der Elisabeth Cäcilie, Tochter des Johan Dietr. von Heinson, ließ sich durch eine unverheiratete Tochter vertreten.
- 61) Oldb. Jahrbuch 40, S. 75.
- 62) Mitt. von Prof. Dr. Erik Amburger (Heuchelheim bei Gießen), von dem auch viele folgende Daten aus dem Baltikum stammen.
- 63) Kb. Hallist.
- 64) Stammtafel Vischer; im Staatsarchiv Wolfenbüttel (Personalkartei der braunschweigischen Offiziere vor 1806) nicht festzustellen; dort Heinr. Joachim Ringemuth, Fähnrich 1733, Leutnant 1737, als verstorben 1739; Carl Rudolf R., Fähnrich 1741, Leutnant 1747, Kapitän 1748, als solcher gefallen.
- 65) Mitt. Staatsarchiv Bremen.
- 66) Kb. Unserer lieben Frau, Bremen.
- 67) Joh. Rud. Gr. bezog ein Stipendium von 20 Rt jährlich, das A. G. von Münnich zunächst für Studierende seiner Familie ausgesetzt hatte (Lübben, Geschichte der Gemeinde Neuenhuntrorf, 1903, S. 91). Sohn Henning-Münnich Gr., * 4. 11. 1739, war Patenkind des Feldmarschalls (Dt. Geschl., Bd. 76, S. 263). Dorothea heiratete als Witwe den Danziger Offizier v o n D i t - m a r , so Vischers Stammtafel.
- 68) Quelle u. a. die Memoiren des Grafen Ernst v. M., siehe Anm. 1.
- 69) Ahnentafel des Adels, Bd. II, S. 127.
- 70) Stammtafel Münnich, aufgestellt von Graf Oeynhausens im Staatsarchiv Hannover.
- 71) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 14 (1956), S. 511.
- 72) Wie Anm. 71.
- 73) Kb. Aurich, hier auch die Kinder 12—17.
- 74) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 32 (1964), S. 484.
- 75) Genealogisches Handbuch Estland I 660.
- 76) Kb. Dorpat.
- 77) Kb. Hallist.
- 78) Kb. Oldenburg.
- 79) Mitt. von dessen Urenkel Christian Ström († Kopenhagen).
- 80) Kb. Dorpat.
- 81) * 16. 3. 1716, † Roog 15. 9. 1754, kurf.-sächsischer Geh. Rat, rusischer Kammerherr, ∞ 23. 3. 1740 Eleonora Christina von Mengden-Altenwoga.
- 82) Gräfl. Taschenb., 1941, Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 20, S. 583.
- 83) * 29. 9. 1670, † Riga 28. 6. 1746, Herr auf Kosse, Marienburg, Schwanenburg, Switten, Bucholtshof, Buschhof, Kortenhof, königlich-schwedischer Rittmeister a. D., kaiserlich-russischer Geh. Rat, ∞ 1711 Elisabeth Helene von Helmersen, * 12. 7. 1684, † Riga 6. 8. 1745. Goth. Uradel 1912, S. 877 ff.; Ahnentafel des Adels, Bd. III, S. 84.
- 84) Kb. Dorpat.
- 85) Pet. Nekr. III, 130.
- 86) Kb. St. Joh. Dorpat.
- 87) Vgl. u. a. Memoiren der Kaiserin Katharina II. ed. E. Boeme (1923), 273 Anm. und Reg.
- 88) Genealogisches Handbuch Estland I 639. Goth. Taschenb., gräfl. H., 1855, S. 566. Sohn Gott- hard Graf v. M., russischer General, ∞ Catharina Saleska, fiel in der Schlacht bei Leipzig 1813.
- 89) Kb. Zarnikau (Livland).
- 90) Vischer gibt als Geburtsdatum 8. 5. 1767 an.
- 91) Ein Nachkomme, der livländische Landrat Arved Baron von Nolcken, fertigte Stammtafel der Nachkommen des Grafen Ernst von Münnich an, gedruckt in den Memoiren, hrsg. von

- Arved Jürgensohn, S. 219. — Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 16 (1957), S. 316 f.
- 92) Album acad. d. Un. Dorpat (1889) Nr. 235.
- 93) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 20 (1959), S. 583.
- 94) Elgeastilana, Attartavler II 29.
- 95) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 16 (1957), S. 316 f.
- 96) Pet. Nokr. III, 130.
- 97) Ebd.
- 98) Pet. Nokr. II 279.
- 99) Pet. Nokr. III, 609.
- 100) Familiengeschichte von Rosen.
- 101) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 6 (1961), S. 217 und 360. Tochter Anna Gräfin von Bentinck, * Den Haag 4. 1. 1855, † Wildenfels 12. 12. 1935, ∞ Den Haag 5. 11. 1874 Friedrich Magnus Graf zu Solms-Wildenfels (Genealogisches Handbuch des Adels fürstl. H., Bd. 6, S. 217 und 321).
- 102) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 4 (1952), S. 291, und Bd. 44 (1969), S. 406.
- 103) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 13 (1956), S. 92.
- 104) Gothaer Taschenb. Briefad., 1909, S. 176.
- 105) Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 22 (1960), S. 577, und Bd. 45 (1969), S. 311.
- 106) Album acad. d. Un. Dorpat Nr. 4523.
- 107) Ernst Johann Bü(h)ren, * 1690, † 1772, Sohn eines Försters in Kurland, war Günstling der Herzogin von Kurland, Anna Iwanowna, einer Nichte Peters des Großen. Als Kaiserin zog sie ihn an den Hof. Er französisierte seinen Namen und behauptete, mit der französischen Herzogsfamilie von Biron verwandt zu sein, deren Wappen er sich annahm. 1737 wurde er Herzog von Kurland.

Die in den Anmerkungen mehrfach als Quellenangabe genannte „Ahnentafel des Adels“ lautet mit vollem Titel „Ausgewählte Ahnentafeln der Edda“ (= Eisernes Buch deutschen Adels deutscher Art), hg. von der Buchungshauptstelle deutschen Adels, Bd. I (1925), Bd. II (1929), Bd. III (1936), Bd. IV (1936).

Anschrift des Verfassers:

Oberstudiendirektor a. D. Dr. Gustav Nutzhorn, 2903 Bad Zwischenahn, Auf dem Hohen Ufer 19.





*Epitaph des Vogts im Wüstenlande Johann Mönlich (II 1), 1567—1645,
und seiner Frau Lucke Schmiets, 1576—1652, im Vorraum der Kirche zu Holle*



Erbbegrabnis der von Münnich bei der Kirche in Neuenhuntrorf